

REBEKA – Resilienz von Einsatzkräften bei eigener Betroffenheit in Krisenlagen

Sophie Kröling | AG Interdisziplinäre Sicherheitsforschung | Freie Universität Berlin
 Prof. Dr. Lars Gerhold | AG Interdisziplinäre Sicherheitsforschung | Freie Universität Berlin

Ziel & Forschungsfragen

Das Gesamtziel von REBEKA liegt in der Steigerung der internen Resilienz von im Bevölkerungsschutz tätigen Organisationen auf den drei Ebenen Einsatzkräfte, Prozesse und Notfallpläne sowie der Integration von Ad-Hoc-Helfern. Das Vorhaben adressiert die Widerstandsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit der Organisationen bei der Krisenvorsorge und -bewältigung, unter der Maßgabe großer interner Belastungen, durch begleitende oder ergänzende Umstände bei der Krisenbewältigung.

1. Wie kann die Resilienz der Einsatzkräfte durch persönliche und organisatorische Maßnahmen gestärkt werden?
2. Wie sollten die Prozesse der Hilfe leistenden Organisationen des Bevölkerungsschutzes und deren eigene Notfallpläne gestaltet werden, damit sie auf einen Ausfall von Einsatzkräften und Infrastruktur adäquat reagieren können?
3. Wie kann die Resilienz der im Bevölkerungsschutz tätigen Organisationen durch die Integration von Ad-Hoc-Helfern gesteigert werden?

Hintergrund

Der deutsche Bevölkerungsschutz stützt sich überwiegend auf ehrenamtliche Einsatzkräfte in den Hilfe leistenden Organisationen. In langanhaltenden Krisenlagen können Einsatzkräfte und die Infrastruktur dieser Organisationen selbst betroffen sein und ausfallen, so dass der Schutz der Bevölkerung nicht mehr vollumfänglich gewährleistet werden kann. Zunehmend sind Hilfsorganisationen auch mit Bürgern ohne Einsatzerfahrung (Ad-Hoc-Helfern) konfrontiert, die ausgebildete Einsatzkräfte im Bereich der Gefahrenabwehr unterstützen wollen. Diese Unterstützung bedarf aber einer umfassenden Integration der Ad-Hoc-Helfer in die Arbeitsabläufe und Strukturen der Einsatzorganisationen.

Psychosoziale Ressourcen und Bewältigungsstrategien

Ziel	Methodik	Ergebnis
Analyse von Anforderungen und Anpassungsstrategien im Kontext von Großschadenslagen	Qualitative Literaturanalyse (~ 120 Texte)	Kategoriensystem zu internen und externen Ressourcen
Untersuchung psychologischer und sozialer Ressourcen	Qualitative Interviews mit Einsatzkräften (n = 25)	Übersicht der relevanten Belastungen, Ressourcen und Bewältigungsstrategien
Quantifizierung der identifizierten Ressourcen zur erfolgreichen psychosozialen Bewältigung	Quantitative Befragung von Einsatzkräften (n = 774)	Modell der Resilienz, Belastungen, Ressourcen und Bewältigungsstrategien von Einsatzkräften



Steigerung der psychischen Resilienz

Selbstwirksamkeitserwartung

Die Überzeugung, etwas dank eigener Fähigkeiten bewältigen zu können (Bandura, 1977)

Ambiguitätstoleranz

Uneindeutige Lagen werden dennoch als handhabbar angesehen (Frenkel-Brunswick, 1949)

Kollektive Wirksamkeitserwartung

Die Überzeugung der Gruppe, etwas dank gemeinsamer Fähigkeiten bewältigen zu können (Bandura, 1977)

Führungsverhalten

Respekt, Vertrauen, Ermutigung und Zuneigung (Wolfram & Mohr, 2014)

Soziale Unterstützung (emotional)

Trost, Verständnis und Zuhören bei Problemen (Cohen & Wills, 1985)

Humorvolles Coping

Schwarzer Humor zur emotionalen Verarbeitung, der Gemeinschaftssinn stärkt (Palmer, 1983)

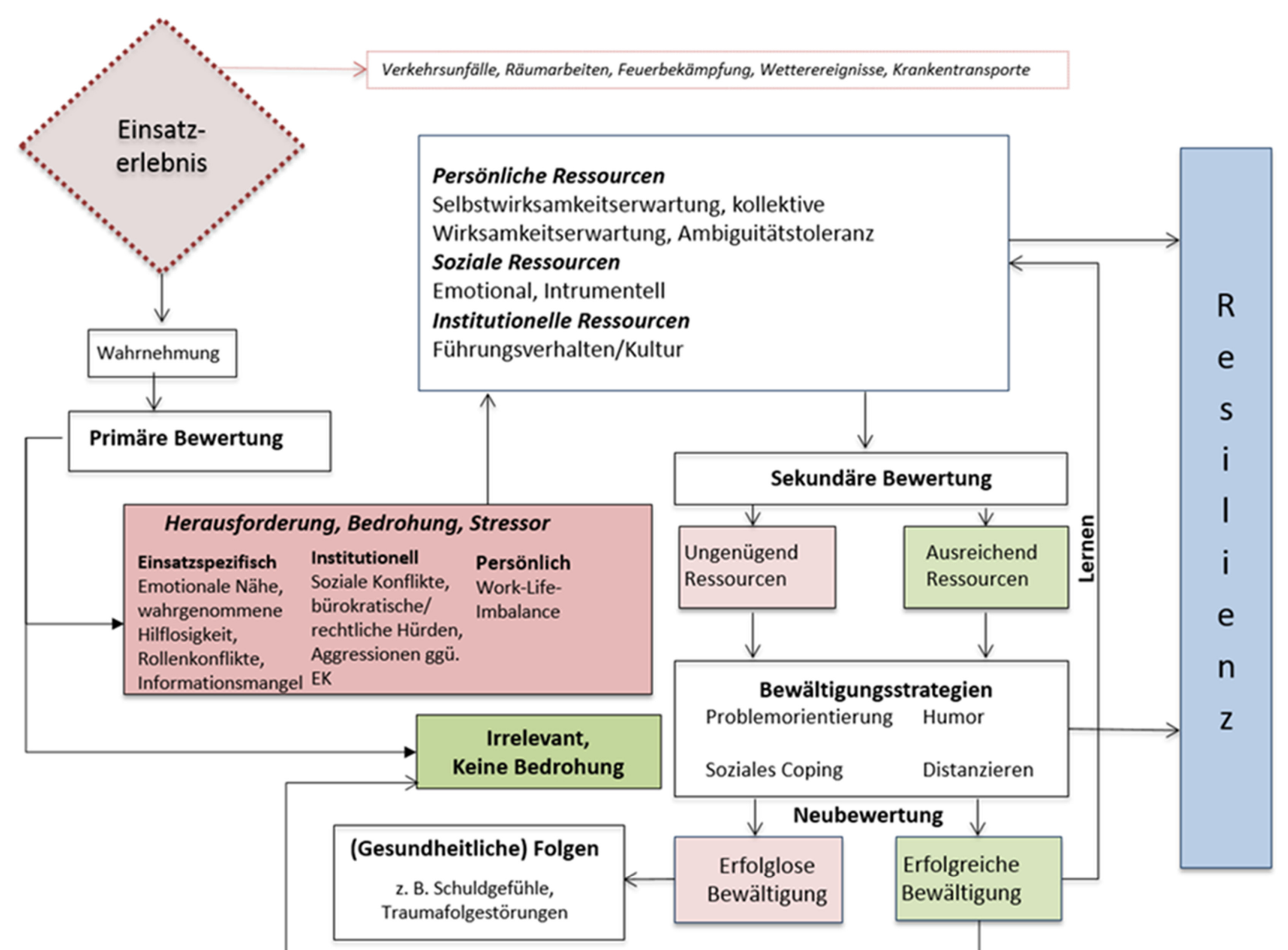
Problemorientiertes Coping

Mit Situation auseinander setzen, Verbesserungsmöglichkeiten suchen und Handlungspläne entwerfen (Lazarus & Folkman, 1985)

Distanzieren

Von Belastungen und Emotionen entfernen (Lazarus & Folkman, 1985)

Gesamtmodell



Gesamtmodell der Belastungen, Ressourcen, Bewältigungsstrategien und Resilienz

Praktische Umsetzung

- Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen
- Stresstests: Primäre, sekundäre und tertiäre Präventionsmöglichkeiten werden erörtert und potentielle Lücken geschlossen
- Einsatzhandbuch: Wissensvermittlung im Bereich Belastungen und psychosoziale Resilienz für Einsatzkräfte und Spontanhelfende

Partner

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Freie Universität Berlin

Technische Hochschule Wildau
Technical University of Applied Sciences

Universität Stuttgart
Institut für Arbeitswissenschaft und Technologiemanagement IAT

Kontakt:
sophie.kroeling@fu-berlin.de
+49 30 838 63198
Freie Universität Berlin
Carl-Heinrich-Becker-Weg 6-10
12165 Berlin
www.sicherheit-forschung.de

GEFÖRDERT VOM

REBEKA
Resilienz von Einsatzkräften bei eigener Betroffenheit in Krisenlagen

Technisches Hilfswerk

Bundesministerium für Bildung und Forschung